

Rede zum Neujahrsempfang der Ulmer FDP-Fraktion am 6.1.2014

Meine sehr verehrten Damen,
sehr geehrte Herren,

ich möchte Sie auch im Namen meiner Fraktionskollegen Rose Goller-Nieberle und Erik Wischmann und unseres Geschäftsführers Bernd Scheitterlein, dem ich besonders für die Vorbereitung unseres Neujahrsempfangs danke, sehr herzlich begrüßen und wünsche Ihnen und Ihren Familien im neuen Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Namentlich begrüßen möchte ich unseren Ehrengast Alexander Graf Lambsdorff

.....

Bei vielen Gesprächen mit Freunden und Bekannten, die sich nicht erklären konnten, warum die FDP das 1. Mal in der Geschichte der BRD aus dem Bundestag flog, wurde nicht bestritten, dass das Führungspersonal der Bundestagsfraktion teilweise erhebliche Fehler zu verantworten hatte.

Es gab aber auch die Meinung, daß viele Leistungen der vergangenen CDU/FDP Koalition wohl falsch bilanziert wurden: Diskussionen vor wichtigen Entscheidungen wurden von den Medien grundsätzlich als Streit dargestellt, einvernehmliche Lösungen von Problemen nur der CDU/CSU gut geschrieben.

Als Beispiel nenne ich die Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht, die von der FDP seit 20 Jahren gefordert wurde. Als sie dann beschlossen war, verhalf sie dem damaligen Verteidigungsminister zu Guttenberg von der CSU zu unglaublicher Popularität.

Dass man Familien und den Mittelstand um mehr als 25 Milliarden € entlastete und dass die Absenkung der Mehrwertsteuer den familiengeführten Hotels half, sich besonders in grenznahen Regionen zu behaupten und Mittel für Investitionen und neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze einzusetzen, wurde nicht zur Kenntnis genommen.

Dasselbe gilt auch für die Sozialsysteme, die nie dagewesene finanzielle Reserven aufbauen konnten.

Die liberale Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger stemmte sich gegen die umstrittene Vorratsdatenspeicherung und wurde dafür vom CSU Innenminister Friedrich angefeindet.

Der liberale Wirtschaftsminister Rösler wurde vom CDU-Umweltminister Altmaier –wohl mit heimlicher Unterstützung der Kanzlerin– daran gehindert, die überstürzt angekündigte Energiewende einigermaßen sinnvoll umzusetzen.

Dirk Niebel schaffte es, aus dem „Weltsozialamt“ seiner Vorgängerin Wieczorek-Zeul durch das Zusammenlegen von 3 Abteilungen das Ministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit so zu organisieren, dass es endlich seine Mittel nachhaltig einsetzen konnte. Statt ihn dafür zu loben, wurde er von den Medien wochenlang wegen eines nicht verzollten Teppichs, den er in Afghanistan gekauft hatte und den er, wie sich später herausstellte auch gar nicht verzollen musste, mit Spott und Häme verfolgt.

Die Abmilderung der kalten Progression, die besonders Steuerzahler mit mittlerem Einkommen entlasten sollte, wurde zunächst vom Finanzminister und dann von der

Mehrheit im Bundesrat abgelehnt, genauso wie jede andere Form von Steuervereinfachung. Hier hat die FDP natürlich eine Mitschuld, weil sie das Finanzministerium nicht für sich gefordert hat.

Stattdessen gab sie sich mit dem weit weniger wichtigen Außenministerium zufrieden, weil Herr Westerwelle wohl der Meinung war, er könnte dort wie seine Vorgänger seine Beliebtheit steigern.

Dass er es bald nach seinem Amtsantritt schaffte, was früheren Regierungen nie gelang, einen Sitz für Deutschland im Sicherheitsrat zu erobern, wurde von den Medien weitgehend ignoriert.

Deutschland stand mit der schwarz-gelben Koalition in Europa glänzend da, dennoch flog die FDP aus dem Bundestag und die CDU/CSU erzielte hervorragende Wahlergebnisse, weil, wie ich eingangs erwähnte, der Öffentlichkeit die Leistungen der FDP nicht vermittelt wurde.

Dies darf sich nicht wiederholen, wenn die einzige wirklich liberale Partei in Deutschland auch in Zukunft eine Rolle spielen soll.

Ich hoffe, dass die Ulmer Wählerinnen und Wähler die Leistung unserer FDP Gemeinderatsfraktion eher würdigen, weil die Parteipolitik im Ulmer Gemeinderat **keine** große Rolle spielt und wir uns immer bemüht haben, mit den anderen Fraktionen, dem OB und der Stadtverwaltung unsere Stadt in eine gute Zukunft zu führen. Ich möchte nur einige wenige Beispiele nennen:

Rechtzeitige und großzügige Investitionen in Betreuung, Erziehung und Bildung, die Verkehrsinfrastruktur z. B. durch den Bau der Straßenbahnlinie 2 auf den Kuh- und Eselsberg, Realisierung großer Bauvorhaben wie das neue Stadtquartier Sedelhöfe oder den „Citybahnhof“.

Durch eine vorbildliche Grundstückspolitik ermöglicht die Stadt auch Familien und Personen mit geringerem Einkommen, Wohneigentum zu erwerben und sichert damit das Wachstum unserer Stadt.

Auch die vielseitige Förderung von Kultur und Sport steigern als sogenannte weiche Standortfaktoren die Attraktivität Ulms.

Wie wichtig für Ulm die weitere Entwicklung unserer Wissenschaftsstadt auf dem oberen Eselsberg ist, zeigt eine auf den 24.1. festgesetzte Klausur des GM zusammen mit Vertretern der Universität, der Hochschule und der IHK.

Auch bei zukünftigen Entscheidungen des Gemeinderats werden wir für unsere liberalen Ziele in der Kommunalpolitik kämpfen:

Für Mitbestimmung aller Bürgerinnen und Bürger, auch wenn es manchmal unbequem ist, Abbau von unnötiger Bürokratie, Schuldentilgung besonders auch mit Hilfe unerwarteter Steuernachzahlungen, Erhöhung von Gebühren und Abgaben nur in dem vom GM beschlossenen Rahmen, keine Erhöhung der Gewerbesteuer und nicht zuletzt für eine sparsame Haushaltsführung.

Auch in Zukunft setzen wir uns dafür ein, dass Arbeitsplätze erhalten bleiben und neue geschaffen werden durch Investoren, die bei uns immer offene Türen vorfinden, dass

Zuzügler aus der ganzen Welt - ob Studenten oder Familien - sich herzlich aufgenommen fühlen und sich unsere Stadt durch Toleranz und Weltoffenheit auszeichnet.

Wir müssen auch weiterhin Voraussetzungen schaffen, die Beruf und Familie besser vereinbar machen und so den Absolventen von Universität, Hochschule und Meisterschulen genauso wie allen Freiberuflern, Selbständigen, Dienstleistern und Facharbeitern in unserer Stadt eine attraktive Arbeits- und Lebensperspektive bieten.

Dazu rechne ich selbstverständlich auch die zahlreichen Soldaten mit ihren Familien, die aus der ganzen Bundesrepublik und vielen Natostaaten kommen und in der Ulmer Garnison ihren Dienst tun.

Am 25. Mai wird nicht nur in Ulm ein neuer Gemeinderat gewählt, sondern auch das Europaparlament in Brüssel.

Bei der Gelegenheit darf ich Ihnen unseren Ulmer Kandidaten für die Europawahl, unseren FDP Kreisvorsitzenden Frederik Riek vorstellen und natürlich unseren Ehrengast Alexander Graf Lambsdorff, den deutschen Spitzenkandidaten, der gleich zu Ihnen sprechen wird.

Der Name Graf Lambsdorff ist den meisten Ulmern ein Begriff, weil Otto Graf Lambsdorff, der Onkel unseres Ehrengastes, von 1988 bis 2008 Aufsichtsratsvorsitzender der IVECO-Magirus AG in Ulm war.